



Leitfaden Verlagswesen: Vom Exposé bis zum Buch

Ich habe mein Exposé/Manuskript an einen Verlag geschickt. Welche Stationen durchläuft es jetzt?

Auch hier gilt wieder: Einen allgemein gültigen Prozess gibt es nicht. Normalerweise wird Euer Exposé/Manuskript in das Lektorat gegeben und hier geprüft. Manche Verlage lassen z. B. von Mitarbeitern eine Vorauswahl machen, die meist nach formalen Kriterien vorgenommen wird (formaler Aufbau, offensichtlich kein Bezug zum Verlagsprogramm, usw.).

Sofern Ihr dieses erste Aussieben übersteht (und im Normalfall wird schon hier ein Großteil der Manuskripte aussortiert), wird sich in der Folge ein Lektor das Exposé vornehmen.

Hier werden ganz essentielle Fragen beantwortet: Passt der Titel ins Verlagsprogramm? Welche Zielgruppe wird angesprochen? Wie hoch sind die Marktchancen des Titels (natürlich erstmal eine Grobeinschätzung)? Wenn der Lektor diese drei Fragen nicht positiv beantworten kann, wird er nur noch sehr selten einen Blick in das Manuskript oder die übersandte Leseprobe werfen, was aber der Fall sein kann.

Wurden die Fragen jedoch positiv beantwortet, dann wird der Lektor das mitgesandte Manuskript näher prüfen. Und auch hier wird es oftmals so sein, dass Ihr den Lektor vom Beginn des Buches überzeugen müsst. Denn auch die meisten Lektoren wissen, dass ein Buchkäufer meist die ersten Seite überfliegt, wenn er ein Buch kauft. Könnt Ihr den Lektor mit der ersten Seite nicht zum Weiterlesen animieren, wird das voraussichtlich beim Käufer auch nicht der Fall sein (zumindest wird der Lektor davon ausgehen).

Sollte die Leseprobe gefallen, wird der Lektor in der Regel das gesamte Manuskript anfordern (sofern Ihr das nicht direkt komplett mitgeschickt habt, was ich persönlich normalerweise aber nicht empfehle).

Habt Ihr nun den Lektor auch mit Eurem kompletten Manuskript überzeugt, dann habt Ihr, wenn überhaupt, erst die Hälfte des Weges geschafft. Denn in aller Regel kann der Lektor nicht alleine entscheiden, welche Manuskripte verlegt werden. Die meisten Verlage halten sogenannte 'Programmkonferenzen' ab (die heißen überall anders und sind oft unterschiedlich organisiert). Hier stellen die Lektoren ausgewählte Manuskripte anderen Lektoren, der Verlagsleitung, dem Verleger sowie der Marketingabteilung vor. Die Programmkonferenz ist meist das Gremium, das entscheidet, welche Titel veröffentlicht werden.

Je größer ein Verlag ist, umso umfangreicher werden die einzelnen Schritte und die einbezogenen Personenkreise sein. Aber auch in einem kleinen Verlag ist es meist der Lektor, der das Manuskript prüft, woraufhin der Lektor versucht den Verlagsleiter / Verleger von der Veröffentlichung zu überzeugen.

Was die Dauer dieses Prozesses betrifft, so gibt es keine feste Größe. Mit mehreren Monaten sollte man aber mindestens rechnen. Bei sehr großen Verlagen kann es sogar passieren, dass man ein Jahr und länger nichts hört. Natürlich könnt Ihr mal nach ein paar Monaten telefonisch nachfragen, und wenn Ihr Glück habt, gelangt Ihr sogar an den zuständigen Lektor. Wenn dieser sich an Euer Manuskript erinnern kann, dann ist das noch besser! Tut er dies nicht, wird er Euch meist um Geduld bitten, der Verlag bräuchte noch ein wenig Zeit zur Prüfung.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).